

1875

Nachdem bereits im Jahre 1874 der mangelhafte Zustand der [Orgel](#) zum Beschlusse einer gründlichen Reparatur derselben geführt hatte, wurde dieselbe dem [Orgelbauer Kopp](#), z. Z. in Apolda übertragen. Derselbe führte sie aus in der Zeit von Frühjahr bis zum August dieses Jahres für den Preis von 435 Thalern. Am 21. August wurde die fertige Orgel von Herrn Stadtorganisten Sulze aus Weimar übernommen. Derselbe gab das Urteil ab, dass die Reparatur eine in allen ihren einzelnen Teilen trefflich gelungene bezeichnet zu werden verdiene.

Die Gewerbeschule hiesiger Stadt wurde in eine [Fortbildungsschule](#) umgewandelt.

1876

Mit dem 1. Januar dieses Jahres trat für das ganze deutsche Reich das neue [Zivilstandgesetz](#) in Kraft, durch welches die Beurkundung des Personenstandes und die Eheschließung besonderen staatlichen Organen, den Standesämtern übertragen wurde. Als Standesbeamter fungierte in hiesiger Stadt im ersten Halbjahr Herr BM Schauer; danach wurde dieses Amt dem Schnitthändler Herrn Carl Straube übertragen.

Völlig unerwartet [verschied am 25. October 1877 Sup. und Pfr. Heinrich Grobe](#) in einem Alter von 65 Jahren 9 Monaten 17 Tagen
Die Geschäfte übernahm Sup.-Vikar Dr. Wendel in Thalbürgel.

Am 15. Juni feierte die Gemeinde das [50-jährige Bestehen der Wasserkunst](#). Von 39 Bürgern, welche jene erbauten, konnten nur noch 2 am Festzuge sich beteiligen.

Vom 16. Dez. an ward hier mit der Postverwaltung eine [Telegraphenstation](#) verbunden; die direkte Postanbindung mit Eisenberg hörte im Herbst auf.

1877

In diesem Jahr blieb Bürgel ohne Ortsgeistlichen. Welch verderblichen Einfluss diese [lange Vakanz](#) übte und wie arg das schon darniederliegende kirchliche Leben dadurch geschädigt ward, lässt sich daraus erkennen, dass in diesem Jahr die Gemeinde Bürgel nicht mehr als 74 Kommunikanten aufzuweisen hatte (darunter 34 Konfirmanden, also 40 Erwachsene). In den letzten Tagen des Dezember verließ auch noch der Sup-Vikar Dr. Wendel Thalbürgel (nach Utenbach bei Apolda), so dass nun beide Gemeinden verwaist waren.

1878

Auf Ansuchen des Kirchgemeindevorstands [Thalbürgel](#) wurde das Pfarramt dieser Gemeinde [provisorisch mit dem von Bürgel vereinigt](#) und zwar so, dass der Pfarrer in Bürgel seinen Wohnsitz haben und der Konfirmandenunterricht gemeinschaftlich in einer Lokalität der Schule in Bürgel erteilt werden solle. Im Übrigen bewahrte die Gemeinde Thalbürgel ihre volle Selbständigkeit. Das bisherige Pfarrgebäude daselbst wurde aber einstweilen als 2. Schule eingerichtet.

Ende der Vakanz nach 1 Jahr und 6 Monaten: Am 5. Mai wurde hier [Rudolf Eduard Grimm](#), bacc. theol., Dr. phil. als [Pfarrer von Bürgel](#) und provisorisch als Pfarrer von Thalbürgel eingeführt.

Ich bin geboren am 7.8.1848 in Jena, Sohn des Willibald Grimm, Verfasser der Theologie und Kirchenrat daselbst, besuchte 1863 bis 67 das Gymnasium in

Weimar, 1867 bis 1870 die Uni Jena, nahm als Füsilier im 94. Infanterieregiment (Großherz. v. Sachsen) am Feldzuge 1870/71 teil und lebte darauf 1871 bis Ostern 1878 als Lehrer, namentlich als Religionslehrer und cand. rev. min. in Hamburg, bis ich endlich im April 1878 in meine engere Heimat zurückkehrte, um das hiesige Pfarramt zu übernehmen.

Was man mir von der hiesigen Gemeinde vorausgesagt, fand ich bestätigt: nicht irreligiös oder kirchenfeindlich, wohl aber von **großer Gleichgültigkeit** gegen die Kirche. Diese Gleichgültigkeit zu überwinden, ist mein Hauptstreben von Anfang an gewesen.

1879

Das **Justizamt Thalbürgel** löst sich in Folge der neueren Gerichtsorganisation auf, resp. wurde mit dem Amtsgericht Jena verschmolzen. Damit war auch der Sitz der Kircheninspection verlegt. Die **Suptur Bürgel** war schon vorher definitiv **aufgelöst** und mit Dornburg zu einer Ephorie vereinigt. Dornburg mit Bürgel zusammen bilden nun die Kircheninspection II zu Jena.

Wir Bürgelaner bedauerten die Verlegung des Amtes auf das lebhafteste, namentlich sahen wir auch Herrn Justizamtmann Fitzler sehr ungern aus unserer Mitte scheiden.

Die bereits 1874 begonnene **Friedhofsordnung** für Bürgel wurde endlich fertig und bestätigt.

Es wird auf Anregung des Pfarrers ein Fond für die Gründung einer **Kinderbewahr-Anstalt** in Bürgel ins Leben gerufen.

1880

Seit diesem Jahr werden **Konfirmandenregister** geführt.

Das Kirchliche Leben hat in den letzten Jahren sich gesteigert, namentlich die Nachmittagsgottesdienste erfreuen sich eines regen Besuchs. Die Kommunikantenzahl hält sich bei 265.

Am 1. Okt. trat Herr **Organist Bärmann**, nachdem er fast 40 Jahre hier an Kirche und Schule gewirkt, in den wohlverdienten **Ruhestand**. Während die Prediger auf der Kanzel mannigfach wechselten, hat er auf seiner Orgel treu ausgehalten, von des sel. Herrn August Löwes Zeiten her.

Auf Anregung der Staatsregierung und durch deren Mittel unterstützt entstand hier eine **Modellierschule**, die insbesondere darauf hinwirken soll, die hiesige Töpferei künstlerisch zu heben. Der Großherzog wandte dem Unternehmen lebhafteste Teilnahme zu. Auf seinen Wunsch wurde Ende November eine Ausstellung der unter Leitung des Herrn Bildhauers Gießel aus Ruhla in der Modellierschule gefertigten Stücke veranstaltet, mit welcher zugleich eine Ausstellung der Töpferwaren (unzählige Stücke, die schon der Anregung des Herrn Gießel entstammen, der Gegensatz zwischen sonst und jetzt war sehr überraschend) sowie der Erzeugnisse der sonstigen Gewerbetreibenden verbunden war. Am 24. Nov. erschien zur Besichtigung der Ausstellung der Großherzog, der Erbgroßherzog und Frau Erbgroßherzogin und Princess Elisabeth nebst Gefolge. Es war das erste Mal während der Regierungszeit unseres Landesherrn, dass höchstderselbe die Stadt Bürgel besuchte. *(weiterer Text hier nicht übertragen)*

Auf Anregung der Großherzogl. Landesregierung wurde hier ein [Keramisches Museum](#) eingerichtet, ausgestaltet namentlich durch Geschenke seitens der Staatsregierung und des Großherzogs und seiner Gemahlin.

Um die Stadt besser mit [Wasser](#) versorgen zu können, ward [vom Goldberge](#) herein bis zum Marktbrunnen eine tönerner Röhrenfahrt gelegt, welche freilich innerhalb der Stadt schon viele Brüche erfahren hat. Die [tönerner Wasserfahrt](#) von der [Wasserkunst bis zum Obertore](#) wurde durch eine [eiserne](#) ersetzt.

1881

Ende März [verlässt](#) der bisherige [Pfarrer Dr. Grimm die Stadt](#), um Archidiakonatssubstitut in Weimar zu werden. Abschiedspredigt am 27.3.1881.

Am 21. Juni wird der bisherige Pfarrvikar in Rastenberg und Hardisleben, [Arthur Schillbach als Pfarrvikar von Bürgel und Thalbürgel](#) in Bürgel einziehen. Geboren wurde ich, Julius Paul Richard Arthur* Schillbach am 2.11.1857 in Stetten, einem Dörfchen bei Ostheim im Weimarischen. Mein Vater, ein Geistlicher, wurde bald nach meiner Geburt nach Berga versetzt, woselbst er das Diakonat übernahm. Von 1870 bis 77 besuchte ich das Gymnasium in Gera, von 1877 bis 80 die Uni Jena. Nach bestandener 1. Prüfung wurden mir am 2. Nov. die pfarramtlichen Geschäfte von Rastenberg und Hardisleben übertragen, woselbst ich bis zu meiner Einweisung hier blieb. Die Zeit, in der ich hierher kam, war eine Zeit der ärgsten Gärung. Abgesehen von den [politischen und sozialen Unruhen](#), die ihre Wellen auch hierher schlugen, war die Bürgerschaft in 2 Teile geteilt: die eine wollte die Beseitigung des alten [Brauhauses](#), die andere wollte es behalten. Und ist es in dieser Frage zu heftigen Auftritten gekommen.

[Reichtagswahl](#): Der konservative Verein für Jena und Umgegend, der wenige Wochen zuvor gegründet worden war, hielt am 17. Juli eine Versammlung hier ab, und ist dadurch ein neuer Zankapfel in unsere Stadt hineingeworfen worden.

Durch Vermittlung des Herrn Prof. Kugel aus Ruhla wurde von den hiesigen Töpfermeistern die in diesem Jahre in Halle arrangierte [Gewerbeausstellung](#) für die Provinz Sachsen und die Thür. Staaten beschickt und fast sämtliche Aussteller mit dem 2. Preis gekrönt. Die Bürgeler Waren wurden in allen Zeitungen auf das beste empfohlen, die [Aufträge wuchsen](#) so, dass sie nicht zum 4. Teile ausgeführt werden konnten. Täglich trafen Besucher ein, die die Anfertigung der Waren an Ort und Stelle betrachten wollten. Besonderen Beifall fand es, dass zur Lehrerversammlung in den Schulzimmern eine besondere Ausstellung stattfand. Um der Industrie einen besonderen Aufschwung zu verleihen, wurde durch die Regierung nach den neuesten Erfahrungen und Verbesserungen ein [neuer Brennofen](#) im Hause des Herrn Töpfermeisters Schack erbaut, der - ein Rundofen - eine Höhe von 18 m und einen Umfang von 15 m hat und durch 5 Feuerungen zu gleicher Zeit mittels Braunkohle geheizt wird. Am 23. September wurde derselbe zum 1. Male geheizt und am 27. begann das sog. Ausnehmen der gebrannten Waren. Wenn auch manches Stück durch die allzu große Hitze verdorben war, so war doch der größte Teil der eingestellten Waren auf das trefflichste gelungen und hofft man, beim nächsten Brande auch jene Missstände beheben zu können.

Der seitherige Lehrer an der am 15. Oktober vorigen Jahres eingerichteten und vom Staate, dann von Ihrer Königl. Hoheit der Frau Großherzogin fortgeführten

[Modellierschule](#), Herr [Hofbildhauer Gieße](#), [schied](#) am 15. October aus dieser seiner Stellung. ... Herr [Prof. Kugel](#), der uns am 6. Oktober besuchte, um Gießes Tätigkeit abzuschließen und Bürgel Lebwohl zu sagen, sprach sich sehr anerkennend über dessen Leistungen aus und ermahnte die zusammengerufenen Töpfermeister, nur auf der von demselben bezeichneten Bahn fortzuschreiten.

Herr [Rector Neumärker](#) leitet seit seinem Weggang den [Zeichenunterricht](#) in der Modellierschule, und erhält die Stadtkasse zur Unterstützung hierfür vom hohen Staatsministerium einen Zuschuss von 250 Mark.

Das im Vorjahr eingerichtete [Keramische Museum](#) erhielt in diesem Jahr einen bedeutenden Zuwachs durch Gaben hiesiger Töpfermeister, die in der Zeitung öffentlich aufgefordert worden waren, sowohl alte Stücke, die sich aus längst vergangenen Zeiten in ihren Händen befanden, als auch neue dem Direktor des Museums zur Verfügung zu stellen.

Der [neue Brennofen](#), der in diesem Jahr nur noch einmal gebrannt wurde, scheint sich die Zufriedenheit der hiesigen Töpfer nicht erwerben zu wollen, weil er [zu groß](#) ist und bei seinen 5 Feuerungen an zu vielen Orten eine allzu große Hitze entwickelt. Es konnte keiner dazu gebracht werden, von Neuem seine Waren zu einem Brand in ihm zur Verfügung zu stellen, obgleich sich die ganze Gilde zu einer Töpferinnung wieder vereinigt hat, die unter Leitung eines Obermeister steht.

Auch ein Teil der Brauberechtigten, die sich zu einer [Braugenossenschaft](#) vereinigt hat, hat nicht nachgegeben, sondern sich nach langem Kampfe das Recht erstritten, in dem [alten Brauhause](#) zu brauen. Sie hat entgegen den Wünschen der übrigen Brauberechtigten und des Gemeindevorstandes das Brauhaus renovieren lassen, einen Braumeister engagiert, den Gasthof zur Sonne (1882) gekauft und verkauft als eingetragene Genossenschaft ihr selbstgebrautes Bier (Herm. Hohl – Reinh. Reifart – Huldreich Eisenach)

Es wurde ein [Gartenbauverein](#) gegründet, der viel Aufsehen erregte.

[Wegzug des Apothekers](#) Dr. Seifart

Mit Beginn des Jahres 1881 wurde der [Lehrer Wachsmuth](#), früher in Poxdorf, als [Lehrer](#) an der Elementarklasse und zugleich als [Organist](#) hier eingeführt. Der frühere Lehrer an der Elementarklasse, Theodor Steinmetz, wurde an Stelle des Lehrers Bärmann Lehrer der Mittelklasse und zugleich Cantor.

1882

Die [Bürgeler Tonwarenindustrie](#) kommt immer mehr in Aufnahme, zumal da sie von hoher Regierung so [begünstigt](#) und empfohlen wird. Im Kunstgewerbemuseum im roten Schloss zu Berlin macht sie berechtigtes Aufsehen und besitzt daselbst die geschätztesten Artikel. Auch dort hat sich seine Königl. Hoheit der Großherzog für sie verwendet. Nicht nur mehren sich von Tag zu Tag die Aufträge und Besucher, sondern es kommen auch aus Württemberg (Oberkochen an der Kocher), von der dortigen Regierung abgesendet, zwei Töpfermeister, um sich über den hiesigen Stand der Industrie zu informieren, und konnten dieselben nicht genug ihre Bewunderung aussprechen. Für die in diesem Jahr in Nürnberg stattfindende Ausstellung haben Töpfer Füchsel und Rector Neumärker Reisestipendien erhalten, um sich weiter auszubilden (von Hoher Staatsregierung) und haben auch dort, wo

die Tonwarenindustrie in noch viel großartiger Weise als hier betrieben wird, die Bürgeler Fabrikate Aufsehen erregt.

Gefördert wurde die ganze Industrie sehr durch Ausführung des [Bahnprojektes](#), welches jetzt einen Schritt weiter gekommen ist. Die Gemeindevorstände von Apolda, Jena und Bürgel haben sich vereinigt, Komitees in den 3 Orten gebildet und die Bewilligung der vorläufig sich nötig machenden Ausgaben aus der Kämmereikasse nach Genehmigung von Seiten Großherzogl. Staatsministeriums durchgesetzt.

Der seitherige Pfarrvikar [A. Schillbach](#), welcher am 17. Okt. 1881 in Weimar seine 2. Kandidatenprüfung bestanden hatte und ... am 18. Januar 1882 durch Großherzogl. S. Kirchenrat verpflichtet worden war, wurde am 29. Januar durch Sup. Koch aus Dornburg und Herrn Amtsgerichtsrat Fitzler aus Jena in sein Amt als [Pfarrer von Bürgel und Vikar von Thalbürgel](#) definitiv eingeführt.

Am 23. August feierte [Lehrer W. Siegmund](#) sein 25-jähriges Jubiläum als Lehrer.

Über die Tonwarenindustrie ist noch zu bemerken, dass im neuen [großen Brennofen](#) nicht wieder gebrannt worden ist. Er ist zu groß und die Hitze nicht recht verteilt. Die Regierung fährt fort, alles zur Hebung der Industrie zu tun. Sie hat einen strebsamen Töpferlehrling (Albrecht Otto) eine namhafte Subvention zum mehrjährigen Besuch der Töpferschule Grenzhäusen verwilligt. Umgekehrt hat die Württemberg. Regierung einem strebsamen Töpferlehrling eine Unterstützung bewilligt zum Besuche und zur Ausbildung in hiesiger Tonwarenindustrie. Ein hiesiger Töpfermeister hatte einen Ruf nach Schleusingen und nach Steinbach, um dort auch Industrie einzuführen. Aber nach langen Verhandlungen hat er abgelehnt. Die Modellierschule wird besucht von 18 Schulknaben und 9 Lehrlingen.

Immer mehr kommt man zu der Erkenntnis, wie die freien Gesetze betr. [Gewerbefreiheit](#) usw. [verfrüht](#) gewesen sind. Die Maurer und Steinhauer hiesiger Gegend haben überhaupt niemals aufgehört, eine Innung zu bilden. Sie halten ihre regelmäßigen Versammlungen. Die Töpfer sind ihnen nachgefolgt (s.o.) und haben in diesem Jahr die jungen Meister, die zum großen Teil an Geschicklichkeit die alten übertrafen, aber noch kein Meisterstück geliefert haben, unter Aufsicht der älteren ein solches noch anfertigen müssen.

Am Karfreitag stürzte nach dem zweiten Mal Läuten die [mittlere Glocke](#) von ihrem Gerüste herab, zerschlug einen starken Balken und blieb eine Etage tiefer zwischen dem Treppenaufgang eingeklemmt hängen ohne beschädigt zu werden. Schon am Sonnabend wurde sie wieder aufgezo-gen und am Ostersonntag konnte wieder mit vollem Geläut geläutet werden. Beim Herabstürzen streifte die Glocke den Läufer der kleinen Glocke, der schon im Begriffe war, die Treppe hinabzugehen und großes Unglück hätte entstehen können, wenn die Glocke nicht so glücklich hängen geblieben wäre. Bei Untersuchung der Glocken stellte sich heraus, dass die große Glocke besonders stark angeschlagen war an ihrem Mantel durch den Klöppel und somit ein Zerspringen in nicht allzu entfernter Zeit wahrscheinlich war, dass ferner der Turm sowie das ganze Glockengerüst durch das Läuten heftig erschüttert wurden. So beschloss der KGV die Glocken nach Collierschem System einrichten zu lassen. Um den Preis von 600 M setzte nun Collier aus Zehlendorf bei Berlin die Glocken so instand, dass

1. sie leichter gingen,
2. die große und mittlere Glocke umgelegt wurden,

3. weder Gerüst noch Turm erschüttert wurden,
4. nur 2 Läuter zum Läuten sämtlicher Glocken erforderlich sind, während zuvor 4 Läuter nötig waren.

Der Zusammensturz des [Vorschußvereins in Wetzdorf](#), der im Jahre 1881 erfolgt ist, macht auch hier seine Folgen geltend. Wenn auch nur wenige Bürger direkt geschädigt worden sind, so doch viele indirekt: die Geschäfte gehen viel flauer als sonst, weil zu viel wohlhabende Landwirte fast ihr ganzes Vermögen eingebüßt haben.

1883

[Apotheker](#): Maurer, Sohn des Pfarrers Maurer in Riethnordhausen

Im November erlag der [Lehrer Siegmund](#) einem schweren Magenleiden
[Organist Wachsmut](#) wurde zum 3. Lehrer befördert.

In diesen Jahren fanden viele [Konkurse und Zwangsverkäufe](#) statt, so ist der Gasthof zur Sonne in 2 Jahren 3 x, der Gasthof zum Kaiser 2x verkauft worden, wie die Kirchrechnung beweist, die bei solchen Verkäufen nicht unbedeutende Einnahmen hat (53 Pfg von 100 M)

Sonnabend, 20 Okt. 1883 abends nach ½ 11 Uhr wurde hier ein [Erdstoß](#) verspürt, der die Dauer von ungefähr 3 Sekunden hatte. Indessen ist er so unbedeutend gewesen, dass nicht einmal alle Wachenden ihn verspürt haben.

1884

Am 8. Oktober wurde der [neugekaufte Friedhofsteil eingeweiht](#). Derselbe dehnt sich 22 Meter nach Westen hin aus, nachdem im Jahre 1874 10 m nach Westen hinzugefügt worden waren. Durch Unbedachtsamkeit oder Versehen entstand also der Gemeinde eine nicht unbedeutende Ausgabe, denn die Mauer musste niedergerissen und um 22 m weiter hinausgesetzt werden. Unser Friedhof ist dadurch nun groß und schön und gewährt durch die zahlreichen Denkmäler, die besonders seit 1874 auf den Gräbern angebracht sind, und durch den Schmuck der Gräber, die sorgsam gepflegt werden, einen schönen und erhebenden Anblick. Auch beschloss in diesem Jahr der Gemeinderat, eine Leichenhalle auf dem Friedhof herzustellen, welches sich mehr und mehr als dringendes Bedürfnis herausgestellt hat.

[Rector Neumärker](#) vollendet am 2. Januar 25 Jahre seines Wirkens in Bürgel

Die hiesigen Gewerbszweige brauchten auch in diesem Jahr nicht über schlechten Geschäftsgang zu klagen. [Fabrikant Eberstein](#) verband sich mit [Töpfermeister Schack](#), sie ließen sich Arbeiter und Modelleure von auswärts kommen und erfreuen sich einer immer steigenden Beliebtheit beim Publikum.

Der [Stockfabrikant Müller](#) hat jetzt 22 Arbeiter und bekommt noch 5 aus Wien, weil in Deutschland keine zu haben sind. Auch haben sich nicht wenige als selbständige Stockfabrikanten niedergelassen.

Die [Braugenossenschaft](#) hat sich in diesem Jahr mit den Brauberechtigten nicht braulustigen Bürgern vereinigt und denselben ihr Los mit je 30 Mark abgekauft, auch das [Brauhaus käuflich](#) übernommen.

1885

Für unsere [Kirche](#) war das Jahr 1885 ein bedeutsames. Es stellte sich nämlich bei gründlicher Untersuchung heraus, dass die [Nord- und Ostseite sehr baufällig](#) ist, keinen Grund mehr hat, sich stellenweise herausgegeben und gesenkt hat. Es mussten daher hölzerne Stützen, die die Höhe der Pfeiler hatten, angebracht werden. Der Großherzogl. Bausinspektor Hosse besichtigte die Kirche und gab mehrere Gutachten ab. Unsere Kirchkasse hat leider keine Mittel und auch die Gemeinde ist stark verschuldet. Bis jetzt ist das Defizit der Kirchkasse immer aus der Gemeindekasse gedeckt worden (auch in diesem Jahr wieder) aber für nächstes Jahr ist die Erhebung einer [Kirchbauumlage](#) ins Auge gefasst worden....

Am 31. Dez. wurde der [Gotteskasten](#), von dem Pfarrer, Kirchner und Kirchrechnungsführer, deren jeder einen Schlüssel zu den 3 verschiedenen Schlössern in den Händen hat, gewaltsam erbrochen aufgefunden. Es fanden sich nur 3 M 30 Pfg in demselben. Der Raub ist wahrscheinlich am Weihnachts-Heiligen Abend geschehen.

Der [Pfarrgarten](#) (alte Gottesacker, den diesmal Pfarrer und Apotheker Mauser je zur Hälfte behielten), erhielt an der Nordseite einen neuen Zaun, an der Westseite eine Tür und wurde auf Kosten der Inhaber durch 2 Kreuzgänge in 4 gleiche Teile geteilt. Betr. die [Röhrenfahrt](#), die vor ca. 7 Jahren durch den Pfarrgarten gelegt worden war, wurde ein Vertrag mit der Stadtgemeinde festgesetzt, in welchem ausdrücklich festgestellt worden ist, dass die Röhrenfahrt auf Antrag des Kirchengemeindevorstandes jederzeit entfernt werden muss.

Das [Pfarramt Löberschütz](#) wurde eingezogen, das Pfarrhaus verkauft, Löberschütz nach Beutnitz und Poxdorf nach Graitschen verlegt.

Im ganzen Reich, also auch in Bürgel wurden [obligatorisch Krankenkassen](#) gebildet.

1885 starben in Bürgel 62 Personen, darunter 31 Kinder, zum größten Teil an Dyptherie.

Es [verstarb](#) auch der [Klempnermeister Reifart](#), einer der einflussreichsten Persönlichkeiten der Stadt, den die Partei der Braugenossenschaft zum Bürgermeister ausersehen hatte. So wurde bei der BM-Wahl BM Schauer wiedergewählt, freilich nur mit wenigen Stimmen, die Majorität der Bürgerschaft (Braugenossenschaft) hatte sich der Wahl enthalten.

Da die tönernen Röhrenfahrt sehr schlecht war und sie wiederholt zersprang, so wurde eine [eiserne Röhrenfahrt](#) gelegt und der [untere Markt und die Badergasse kanalisiert](#), was der Gemeinde bedeutende Kosten verursacht hat.

In diesem Jahr nahm sich die Witwe Caroline Sommer im Zustand geistiger Gestörtheit das Leben und wurde dieselbe auf hiesigem Friedhof in Reih und Glied beerdigt (der [1. Selbstmörder](#), die früheren waren an einem abgelegenen Ort des Friedhofs beerdigt worden).

1886

Das Hauptereignis dieses Jahres ist der große **Umbau unserer Kirche**. Schon im Jahre zuvor war auf Grund eines Gutachtens des Großherzogl. Bauinspectors Hosse in Jena die Schließung der Kirche angeordnet, dann aber unter gewissen Bedingungen wieder zurückgenommen worden. In diesem Jahr nun begann in der Pfingstwoche der große Umbau unserer Kirche, der am Schluss des Jahres noch nicht beendet ist. Zunächst wurde der Turm vollständig mit Zement abgeputzt und das untere Kirchendach neu eingedeckt, während das obere ausgebessert wurde. Dann wurde die Nordseite zwischen den beiden Ostpfeilern vollständig neu aufgerichtet, die Ostseite aber auch fast ganz erneuert. Die Südseite wurde vollständig unterfahren. Auf den Altar wurden neue Stufen, sowie Zement-, in den Wegen aber Tonplatten gelegt, die zwei Reihen Altarstühle entfernt, der sog. Amts und der sog. Ratsstuhl, die bisher durch Türen und Fenster vollständig abgeschlossen waren (auf der 1. Empore zu beiden Seiten der Kanzel) wurden freigelegt, die alten Fenster, welche einen erbärmlichen Eindruck und bei nur etwas starkem Wind so klapperten, dass man nichts verstehen konnte, durch neue ersetzt, die einen bunten Fries haben und schöne Rautenverglasung zeigen. Eine Sammlung in der Gemeinde zu diesem Zwecke ergab die Summe von 382,40 M. Herr Kaufmann Spittel und Frau in Jena schenken unserer Kirche die zwei östlichen Altarfenster, welche einen Wert von ca. 700-800 Mark darstellen. Über dem östlichen Altarfenster befindet sich ein neuer Stein, in den eine Blechbüchse eingelassen worden ist, welche diese Tatsache sowie die Namen sämtlicher Maurer etc. enthält. Beim Bau ist bis jetzt niemand verunglückt. Ihre Königl. Hoheit verwilligte auf Antrag des KGV einen Gnadenbeitrag von 1000 Mark. Die Gottesdienste wurden in Thalbürgel gemeinschaftlich mit der dortigen Gemeinde abgehalten. Das Weitere siehe in der Chronik des folgenden Jahres.

In diesem Jahr **verstarb** Herr **Dr. med. Steinert** (?) hier, ein älterer Junggeselle, Homöopath. Er befand sich beim Konzert am 1. Pfingstfeiertag im Schießhaussaal unter dem **brennenden Kronleuchter**. Der **stürzte herab** (er war schlecht befestigt), eine Feuersäule steigt nach der Decke. Im Schrecken eilt alles zu Tür und Fenster hinaus und unterdessen verbrennt der arme Mann, der selbst ein großer Menschenfreund war, infolge des an seinem Körper herablaufenden Petroleums so, dass er am folgenden Tage den Brandwunden erlag.

Durch den Weggang des Lehrers Steinmetz rückte Lehrer Wachsmuth in die 2. Lehrerstelle auf.

Die **Zunahme des Verkehrs** in Bürgel beweisen folgende Zahlen aus dem Postverkehrsergebnis 1885:

Briefverkehr Eingang:	34164 Briefe
	17424 Postkarten
	16110 Drucksachen
	666 Warenproben

Sa.	68364 Stück (1875: 49028)
Briefverkehr Ausgang:	26758 Briefe
	17622 Postkarten
	3114 Drucksachen
	342 Warenproben

Sa.: 47836 Stück (1875: 36862)

Paketverkehr Eingang: 6977
Ausgang: 6480

Postanweisungen

Aufgabe: 5041 Stck. mit 227458 M
Auszahlung: 3528 Stck. mit 185291 M

Die Bestellung der Postsendungen wird von einem Stadt- und vier Landbriefträgern besorgt, von denen jeder seine Strecke täglich 2x begeht.
Der Schalter ist an den Wochentagen von Vormittag 9 Uhr bis 12 Uhr und von 15 Uhr bis 19 Uhr, an Sonn- und Feiertagen vormittags 8 bis 9 Uhr, nachmittags von 17 bis 19 Uhr geöffnet.
Die erste Personen-Post von Bürgel nach Jena geht morgens 4.40 Uhr, die zweite nachmittags 1.20 Uhr

Der [Männergesangsverein](#) feierte am 27./28. Juni sein 50-jähriges Jubiläum.
Der [Turnverein](#) beging am 25./26. Juli sein 25-jähriges Bestehen.

Der neue Weg auf dem [Friedhof](#) wurde mit Bäumen bepflanzt.

Der Orgelbauer Kopp hier, der durch seine Solidität und Bescheidenheit immer mehr Aufträge erhält, sowie der Ziegeleibesitzer Tr. Jäger, der durch seine rastlose Tätigkeit einer der reichsten Leute in Bürgel geworden ist, haben sich an das Ostende der Stadt schöne [neue Häuser](#) gebaut.

Am 1.8.1886 brannte das [Brennhaus der Töpfermeisters Schildbach](#) in der Jenaer Strasse fast vollständig nieder.

1887

Im Jahre 1887 wurde der begonnene [Kirchenumbau vollendet](#). Bis zum Sonntag Lätare nahm die KG an den GD in der Kirche zu Thalbürgel teil, obwohl der Abhaltung von GD in der hiesigen Kirche ein bauliches Hindernis nicht entgegen stand, da auf Grund eines physikatsamtlichen Zeugnisses des Herrn Dr. Bley Müller hier von Großherzogl. Kircheninspektion die Abhaltung von Gottesdiensten in der kalten Jahreszeit untersagt war. Vom Sonntag Lätare bis zum 6. p. Trin. wurde hier GD abgehalten, von da an die Arbeiten fortgesetzt und vollendet. Auch die Wege im Schiff erhielten neues Pflaster, die Schwellen und Lager im Schiff wurden vollständig erneuert, um die Kirche Zementbeton gelegt, die 3 Seiten der Kirche mit dauerhaftem Anstrich versehen, ... die Sakristei in der Weise verändert, dass anstelle der früheren Tür ein Vorhang mit Bogen und anstelle der kleinen Fenster große Fenster mit farbigem Fries kamen, anstelle der früheren gitterhaften Kanzelbekleidung kam eine feste, das alte Lesepult wurde entfernt und ein neues beschafft, auf dem Altarplatz eine Reihe Chorstühle angebracht, neue Kirchtüren für die Haupteingänge fertig gestellt, die ganze Kirche neu geweißt und gemalt. An Stelle des früheren kalten weißen Anstrichs traten wärmere Farben, die Kapitäle wurden mit Malereien versehen, die Füllungen der Emporen grau mit rötlichen Rändern ummalt (früher weiß mit gelben Rändern) Die Decke blau und die Altarwölbung reicher gemalt, die Säulen ebenfalls, die Altarwände mit Teppichmalerei versehen.

Die Einweihung der Kirche fand am 18. Sonntag nach Trinitatis (9. Okt.) zugleich mit dem Erntedankfest statt. In der Einleitung gab der Geistliche, der im Winter zuvor schon einen Vortrag über die Geschichte der Stadt Bürgel gehalten hatte, einen kurzen Überblick über die Geschichte der Kirche. Der GD war ganz außerordentlich besucht. Leider konnte kein geladener Ehrengast an demselben teilnehmen. Am Tage darauf fand ein Kirchenkonzert zum Besten der Kirche statt.

Der [Cymbel](#) wurde [abgeschafft](#), und Neujahr 1888 ebenso das Beichtgeld.

[Kreuz- und Brunnengasse](#) wurden mit einem Kostenaufwand von 1.600,- M gepflastert.

1888

Am 6. Sept. 1888 feierte [Rector Neumärker](#) sein 25-jähriges Rectorjubiläum.

[Apotheker Maurer](#), der seit 1882 Besitzer der Apotheke war, ging nach Roda. An seine Stelle trat [Apotheker Schulze](#).

Die hiesige [Buchdruckerei](#) und Zeitungsredaktion ist in die Hände des Herrn [Burkhardt](#) übergegangen.

Der KGV hat beschlossen, den Wunsch an die hiesigen Gemeindeglieder auszusprechen, dass nur solche Bräute [Myrtenkränze](#) tragen sollen, die in der Tat Jungfrauen sind, da diese gute alte Sitte in letzter Zeit mehrfach übertreten worden ist.

Der [Stockfabrikant](#) Eduard [Müller](#) machte [Bankrott](#) und zog manche Andere mit ins Verderben.

1889

Aus Mitteln der Sparkasse wurde in diesem Sommer auf dem Friedhof eine [Leichenhalle mit Kapelle](#) errichtet und somit einem längst gefühltem Bedürfnis Rechnung getragen. Sie wurde 1890 am 11. März bei der Beerdigung der Frau Hohl eingeweiht.

Durch die Sparkasse erfolgte auch der Ankauf eines Randes in der sog. alten Hohle behufs Verschönerung der Anlagen hinter dem Denkmal.